

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1877

43 (12.4.1877)

Er scheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementspreis
vierteljährlich 1 M. 50 S.,
durch die Post bezogen
1 M. 80 S.

Der Landbote.

Einrückungsgebühr
die kleingeldige Zeile
oder deren Raum 10 S.
Reklamen werden mit
30 S. die Zeile
berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Amtsverkündigungsblatt und Anzeiger für den Amtsbezirk Sinsheim.

№ 43.

Donnerstag, den 12. April 1877.

38. Jahrgang.

Politische Umschau.

Sinsheim, 11. April.

Der wahre eigentliche Grund des Demissionsgesuches des Kanzlers soll — wie das „N. Berl. T.“ schreibt — nach der am meisten begründeten Ansicht darin liegen, daß in den volkswirtschaftlichen Fragen der Reichskanzler sich außer Stande sieht, das durchzuführen, was er als notwendig erkannt hat. Fürst Bismarck hat sein Programm in der Steuer- und Zollfrage im Reichstage offen ausgesprochen. Er erstrebt die Vereinfachung der Matrifular-Umlagen durch allgemeine Finanzlöse. Ferner hält er eine Reform des Eisenbahnwesens für notwendig. Diese beiden großen Reformen kann er aber nur durchführen, wenn er unterstützt wird von dem preussischen Ministerium und von der Majorität des Reichstages. Statt diese Unterstützung zu finden, ist er auf Indifferentismus und passiven Widerstand gestoßen. Nicht das Gespenst einer konservativen Reaktion vertreibt den Reichskanzler, sondern der Mangel an Unterstützung seitens der herrschenden Partei.

Aus vielen Theilen des deutschen Reiches hört man augenblicklich viel von einer regen Agitation gegen den Impfwang. Die Antimpfvereine in Sachsen, namentlich in der Oberlausitz, wirken mit Wort und Schrift für ihre Meinung von der Schädlichkeit des Impfvorganges und alle Uebertreibungen, welche anderwärts von den Feinden des Impfens über nachtheilige Folgen des Impfens verbreitet sind, finden dort ein offenes Ohr. Jetzt ist wieder von dort eine mit zahlreichen Unterschriften versehene Petition an den Reichstag abgeschickt, welche die Aufhebung des Impfwanges verlangt.

Der „N. Frkf. Pr.“ schreibt man aus Berlin: In der diplomatischen Welt, in welcher man sich von dem ersten Bismarck-Schrecken erholt hat, beschäftigt man sich wieder mit der orientalischen Frage und findet, daß man abermals vor einer Phase endloser Unterhandlungen stehe. Schon jetzt haben die Türken auf die Nachricht vom Inhalt des Londoner Protokolls hin hier und anderwärts versichern lassen, daß ihre Klüftungen angesichts der inneren Schwierigkeiten und der Möglichkeiten, welche sie zu befürchten hätte, aufrecht erhalten werden müßten. Dennoch ist man nach der Sprache ihrer Agenten überzeugt, daß sie sich bereit erklären werde, auf Unterhandlungen über eine partielle und gleichzeitige Prüfung mit Rußland einzugehen. Allein man ist im Vornherein überzeugt, daß Rußland außer Stande sei, auf diese Brücke zu treten. Somit ist die Hauptfrage durch das Protokoll keineswegs erledigt, sondern nur vertagt worden. Ueber die vom Telegraph angekündigte Mission Nediv-Paschas nach Petersburg, ist in unterrichteten diplomatischen Kreisen noch nicht das Mindeste bekannt. Man wird sich daher von Neuem mit Geduld wappnen müssen, denn der Meinungsaustausch, welcher nun zwischen Rußland und der Porte bevorsteht, dürfte nicht weniger langwierig werden, als die bisherigen an praktischen Ergebnissen so arm gebliebenen Unterhandlungen.

Die „France“ theilt über die von ihr gemeldeten Bonapartes, welche zwischen den Regierungen von Frankreich und Italien im Hinblick auf das künftige Conclave gepflogen worden wären, folgendes Nähere mit: 1) Frankreich und Italien sind darüber einig, dem Cardinalscollegium die Wahl eines Papstes von italienischer Nationalität anzurathen, weil dies die Ausöhnung zwischen dem Papstthum und Italien erleichtern könnte; 2) Frankreich überläßt dem Quirinal die zu diesem Behufe mit

den einer solchen Veröhnung geneigteren Cardinälen einzuleitenden Unterhandlungen; 3) diese Unterhandlungen sollen sich zugleich auf die Frage des Sitzes des nächsten Conclaves und des bei demselben zu beobachtenden Verfahrens erstrecken; 4) Frankreich wird der intransigenten Partei unter den Cardinälen, welche übrigens die Minorität bildet (?), keinen Beistand leisten; 5) falls jene Unterhandlungen des Quirinals mit dem Cardinalscollegium sich zerklüften, behält sich Frankreich seine volle Handlungsfreiheit vor. Die „France“ fügt hinzu, daß für jetzt der Cardinal Sirtus Nario-Sforza als Candidat der Veröhnlichen und der französische Cardinal Régulier (Erzbischof von Cambrai) als Candidat der Intransigenten im Vordergrunde stünden.

In den Vatikan ist ein neuer Gesangener eingezogen. Es hat nämlich, wie der „Römische Beobachter“ meldet, der hl. Vater, unterrichtet von den Gerüchten, welche über das Begehren nach Auelieferung des Kardinals Ledochowski umliefern, angeordnet, derselbe habe seinen Wohnsitz, anstatt wie bisher in dem anstößenden Palozetto di St. Maria, im Vatikan selbst zu nehmen. Man ist im Vatikan der festen Ueberzeugung, es ständen Seitens der deutschen Regierung unmittelbare Schritte bevor, um von Italien die Auelieferung Ledochowski's zu erlangen. Um sich nun volle Gewißheit zu verschaffen, ist eine einflussreiche Persönlichkeit am Berliner Hofe um schleunige Auekunft über die dortigen Absichten angegangen worden.

Aus New-York wird telegraphirt, daß die Zahl der unbeschäftigten Arbeiter in den Vereinigten Staaten nicht weniger als 2 Millionen betrage, von denen allein auf New-York 50,000 kämen. Eine Aufbesserung der Handelsverhältnisse wird nicht vor sechs Monaten erwartet. Löhne sind überall herabgegangen und sinken täglich mehr. Der Bau von Eisenbahnen ist eingestellt worden. In den Neu-England-Staaten sind zahlreiche Fabriken geschlossen worden und mehr als die Hälfte der früher in dieser Gegend beschäftigten Arbeiter muß feiern. In den Minendistrikten herrscht große Noth. In New-York sind die Aussichten für Arbeiter sehr schlecht. Der Ackerbau ist das einzige einträgliche Geschäft, aber auch auf dem Lande fehlt es an Nachfrage nach Arbeitern. Der Britische General-Konsul sagt, daß die Vitten um Unterstützung und Heimsendung so zahlreich wären, wie nie zuvor. In einzelnen Tagen hatten sich nicht weniger als zwanzig Personen gemeldet, und die Gesamtzahl während der letzten Monate betrage fast eintausend.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 9. April. Der Aufenthalt der großherzoglichen Herrschaften und des Großherzogs in Berlin wurde schon ein paarmal verlängert und sollte nun gestern die Abreise von Berlin erfolgen, so daß dieselben heute Vormittag hier erwartet wurden. Indessen kam heute Morgen die Nachricht von dem obermöglichen Aufschub um einen Tag hieher und werden die Herrschaften nun morgen hier wieder eintreffen. Man wird unwillkürlich zu der Annahme veranlaßt werden, daß die verlängerte Anwesenheit des Großherzogs in der Reichshauptstadt nicht ohne Zusammenhang mit der Kanzlerkrisis sein dürfte. — Man spricht davon, daß anlässlich des Regierungsjubiläums des Großherzogs ausgedehnte Vergnügungen Strafgefangener erfolgen sollen und die desfallsigen Vorarbeiten bereits erfolgt seien. — Einige Anzeichen lassen darauf schließen, daß die sozialdemokratische Partei in unserem

Lande eher in der Abnahme als im Wachsen begriffen ist. Das bisher in Pforzheim erschienene sozialistische Organ, „Der Genossenschaftler“, hat so viel Abonnenten verloren, daß es in den letzten Wochen nur alle 14 Tage erscheinen konnte. Es ist auch nach Stuttgart übergesiedelt, wo es von jetzt an unter der Leitung der Central-Direktion des „Gewerbevereins der deutschen Goldarbeiter“ erscheint. Der Führer der Pforzheimer Sozialisten, E. Reiningger, ist von der Redaktion des Blattes zurückgetreten und hat um Wiederverwendung im badischen Schuldienst nachgesucht. Es soll ihm auch bereits eine Stelle zugesagt sein. Mit der edleren Thätigkeit werden auch wieder solidere Grundsätze kommen. (N. Frkf. Pr.)

Stuttgart, 9. April. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht das Ergebniß von Erhebungen über die öffentlichen Bouden in Württemberg, welche aus Anlaß von Klagen über die angebliche Arbeitslosigkeit angestellt sind. Danach bieten beispielsweise die Eisenbahnbauten so reiche Gelegenheit zur Arbeit, daß die inländischen Arbeitskräfte nicht ausreichen. Rechnet man dazu noch den seitherigen Mangel an landwirtschaftlichen Diensthöten und Arbeitern, so stelle sich heraus, daß die erwähnten Klagen im Allgemeinen grundlos seien. Die Löhne entsprächen den Preisen der Lebensmittel.

B.C. Berlin, 8. April. Nach Mittheilungen welche uns aus zuverlässigen Kreisen kommen, scheint die Kanzlerkrisis in glücklicher Weise zum Abschluß gelangt zu sein. Die Verhandlungen über diese sachliche und persönliche Grundfrage des Reiches seien in direkter Weise vom Kaiser mit dem Reichstage geführt worden und damit abgeschlossen, daß der Kaiser dem Fürsten Bismarck erklärte, er werde sich von seinem bewährten Staatsmanne und Berater keineswegs trennen, ihm jedoch die zur Sicherung seiner Gesundheit erforderliche Beurlaubung erteilen. Wir halten diesen Ausgang der Sache für innerlich wahrscheinlich und vor Allem auch dem schon so oft in kritischen Momenten trefflich bewährten Charakter unseres ehrwürdigen Kaisers entsprechend. Das nach Einsetzung eines neuen Reichskanzlers ganz heftig drängende Gebahren der Ultramontanen und der reaktionären Conservativen hat wieder einmal gezeigt, welche Pläne man in den Kreisen hegt, deren intimste und gefährlichste Bundesgenossenschaft man in gewissen Berliner Hofpersönlichkeiten zu suchen hat. Wir denken, die intriganten Helfershelfer der frömmelnden Richtung, denen besonders der ernste Kampf Bismarcks um die Unabhängigkeit der deutschen Nation von der Politik der römischen Kirchengewalt ihn verhaßt gemacht hat, werden sich künftig die Ueberzeugung nicht mehr verschließen, daß der Reichskanzler im Vertrauen der Nation und des Kaisers unerschüttert feststeht und daß sich andererseits gegen die, welche seine für das deutsche Volk so bedeutungsvolle Wirksamkeit zu durchkreuzen suchen, eine überwältigende Fluth des öffentlichen Unwillens und Hasses zu erheben begonnen hat. Die fortwauernde bange Sorge und die Lenkung der öffentlichen Angelegenheiten des Reichs würde diesen Empfindungen des Unwillens sicher eine Energie gegeben haben, welche man in den hierdurch betroffenen Kreisen mit Erstaunen vernommen hätte. Das Vaterland steht noch nicht in einer gefährlichen Wendung. Weder die nach dem Bundestag zurückschauenden Partikularisten, noch die Vertreter der preussischen Junkerpolitik, noch die Freunde eines schmählischen Ausgleichs zwischen Staat und Kirche sehen ihre Zeichen im Aufsteigen. Die Zeit der Politik Bismarcks ist noch nicht abgelaufen. Wäge der liberale und deutschgesinnte Theil des Reichstages zum guten Ausgang seine wirksame Beihilfe leisten.

Berlin, 9. April. Der Kaiser wird heute

Nachmittag um 4 Uhr den Reichskanzler Fürsten Bismarck empfangen. — Der Großfürst und die Großfürstin Vladimir werden auf der Durchreise nach der Schweiz am 12. d. M. hier eintreffen und im russischen Botschaftspalais Absteigequartier nehmen. — Anlässlich der Verlobung der Prinzessin Charlotte mit dem Erbprinzen von Sachsen-Meiningen werden am Sonntag ein Galadiner im weißen Saale des königlichen Schlosses und Montag große Kur stattfinden.

Berlin, 10. April. In der heutigen Reichstagsitzung wurde die erste und zweite Lesung des Gesetzentwurfes für Elsaß-Lothringen über die Errichtung von Apotheken vorgenommen. Unterstaatssekretär Herzog empfahl die Vorlage als eine durch das Bedürfnis gebotene und vom Landesauschuss genehmigte. Die Regierung hätte dieselbe vertagen können, bis das Gesetz über die erweiterte Kompetenz des Landesauschusses in Kraft getreten sei, habe aber letzterem Gesetze nicht rückwirkende Kraft beigegeben und es nicht für loyal gehalten, vor dem Inkrafttreten des Gesetzes wegen der erweiterten Kompetenz des Landesauschusses die Vorlage bloß mit dem letzteren zu vereinbaren. Serber sprach gegen die Vorlage, Bwe für dieselbe unter Betonung des Wunsches auf baldige Regelung des gesammten deutschen Apothekenwesens. Thilenius wiederum äußerte sich ablehnend, so lange das gesammte deutsche Apothekenwesen noch unreguliert sei. Grumbrecht und Schneegans traten für die Vorlage ein, letzterer unter Hinweis auf deren dringende Notwendigkeit. Darauf wurde dieselbe in erster und zweiter Lesung unverändert genehmigt. Demnächst wurde der Gesetzentwurf für Elsaß-Lothringen, betreffend die Abänderung des Weinsteuergesetzes, nach kurzer Debatte, an welcher sich außer dem Regierungskommissar Huber die elsässischen Deputirten Grad und North beteiligten, in erster Lesung an die elsäß-lothringische Kommission verwiesen.

Berlin, 10. April. Der Landtags-Abgeordnete Gremer, früherer Redakteur der „Germania“, wurde heute vom Kammergericht wegen Beleidigung des Königs von Bayern zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten verurtheilt. Das Stadtgericht als erste Instanz hatte auf Freisprechung erkannt.

Dresden, 9. April. Heute Morgen ist in der Kreuzstraße ein Haus in Folge einer Explosion von Feuerwerkskörpern total zerstört worden. Bis jetzt sind bereits 7 Personen zu Tode gefordert worden, einige todt, einige in schwerverletztem Zustande.

Bremen, 8. April, Abends. Am Montag wird hier eine große Versammlung stattfinden zur Veranstaltung einer Kundgebung für das Verbleiben des Fürsten Bismarck im Amte und für nachdrückliche Unterstützung seiner Politik durch den Reichstag.

Ausland.

Wien, 8. April. Die Armirung der Feldartillerie mit den neuen Geschützen ist beendet, das 1560ste Geschützrohr ist soeben fertig geworden und für jedes der 13 Artillerieregimenter liegen also 120 Geschütze bereit. Es werden jetzt noch 780 (60 für jedes Regiment) Reservegeschütze und 80 Gebirgsgeschütze mit einer Reserve von 40 Geschützen herzustellen sein, eine Arbeit, die, nach den bisherigen Leistungen des Arsenals bemessen, jedenfalls im Jahr 1878 bewältigt ist. (Karlstr. Ztg.)

Rom, 8. April. Der „Corriere italiano“ bezeichnet die Nachricht, daß die Beziehungen Oesterreichs zu Italien im Verlaufe der orientalischen Krise eine Trübung erlitten hätten, als unbegründet. Es sei durchaus nichts vorgefallen, was das gute Verhältniß zwischen Wien und dem Quirinal hätte alteriren können.

Nach einer hier eingegangenen Nachricht ist am 5. d. bei Cerreto (Provinz Benevent) ein Trupp von etwa 30 bewaffneten Angehörigen der Internationalen aufgetreten und hat die gegen ihn ausgesendete Truppenabtheilung mit Schüssen empfangen. Ein Corabiniere wurde verwundet. Die Internationalisten ergriffen darauf die Flucht, mehrere derselben wurden indeß ergriffen und verhaftet, die Uebrigen verfolgt. Das Militär hat den Auführern 30 Gewehre und Munition abgenommen. Das Ministerium hat weitere Vorsichtsmaßregeln angeordnet; der Vorfall scheint indeß ein vollständig isolirter zu sein.

Rom, 9. April, Abends. In Beantwortung einer Interpellation theilte der Minister des Innern der Deputirtenkammer mit, die Schaar Internationaler, welche in der Nähe von Benevent aufgetaucht sei, habe aus 50 Individuen der untersten Volksschichten bestanden; nach den bisherigen Anzeigen seien bereits acht Mitglieder der Bande gefangen. Die öffentliche Ruhe könne nicht mehr gefährdet werden.

Rom, 10. April. Die Polizei verhaftete am Sonntag in Pontemolle 18 Mitglieder der Internationalen, welche sich zusammenrotten wollten. Die bewaffneten Angehörigen der Internationalen, welche in der Provinz Benevento zersprengt wurden, haben sich getheilt. Ein Theil derselben unter Casiro ist in Votino bei Piedimonte eingedrungen, besetzte das Gemeindehaus und hat das Archiv angezündet. Wie die „Opinione“ mittheilt, wurde dieser Haufe zersprengt; viele Betheiligte, darunter Casiro selbst, verhaftet; viele Waffen wurden confiscirt.

Konstantinopel, 9. April, Abends. Die Geschäftsträger Rußlands, Oesterreichs und Frankreichs haben bei der Pforte angelegentlich die Annahme des Protokolls sowie die Entsendung eines türkischen Unterhändlers nach Petersburg befürwortet. Heute findet wiederum ein außerordentlicher Ministerrath statt. Dem Vernehmen nach wird die Pforte morgen das bereits angeforderte Rußlandsschreiben an ihre Vertreter im Auslande absenden, worin sie ihre Entschlieung darlegt. Die montenegrinischen Abgesandten bestehen ungeachtet der Weigerung der Pforte auf Abtretung der Distrikte Nicic, Kucci und Kolatschin.

Petersburg, 9. April. In der Correspondenz der „Agence Russe“ heißt es, die Antwort der Pforte auf das ihr mitgetheilte Protokoll werde ausweichend lauten, und zwar dahin, daß sie sich ihre vollständige Unabhängigkeit in allen inneren Angelegenheiten wahre, doch geneigt sei, sofort einen außerordentlichen Gesandten nach Petersburg zu senden. Vor dem vorherigen Abschluß des Friedens mit Montenegro sei jedoch (der „Agence Russe“ zufolge) in dieser Kundgebung der Pforte keine Rede, vielmehr sei solcher an Bedingungen geknüpft, welche deutlich erkennen ließen, daß die Pforte Zeit gewinnen wolle, um jeder Entscheidung auszuweichen und Rußland die Initiative eines eventuellen Bruches zuzuschreiben.

Moskau, 5. April. Nach der „Moskauer Zeitung“ sind 40,000 Arbeiter ohne Beschäftigung.

Riga, 8. April. Heute früh hat der Eisgang auf der Düna begonnen; das Wasser steht sechs Fuß über der Normalhöhe und ist noch fortwährend im Steigen.

London, 8. April. Der „Observer“ bemerkt anlässlich der dem „Times“-Bureau gestern Nachmittag zugegangenen Depesche, wonach die Türkei eingewilligt hätte abzurufen und der Friede gesichert erscheine, daß der türkischen Botschaft in London und dem auswärtigen Amte bis in später Nachtstunde keine Bestätigung derselben zugegangen ist. Die neuesten Nachrichten aus Konstantinopel berechtigen allerdings zu der Hoffnung, die Pforte werde die Schwierigkeiten nicht durch eine Weigerung, das Protokoll in Betracht zu ziehen, vermehren.

London, 9. April. Das „Neuer'sche Bureau“ erfährt, daß Privatmeldungen aus Konstantinopel zufolge der Große Rath der Pforte am Sonnabend das Protokoll erörterte, ohne jedoch zu einem endgiltigen Beschlusse zu gelangen. Die Pforte beanstandet heftig den Passus, wonach die Ausführung der Reformen durch Localagenten überwacht werden solle, weil dies der endlosen Einmischung in innere Angelegenheiten Thür und Thor öffne. — Die von Schmaloff namens der russischen Regierung abgegebene Erklärung sei demüthigend und demnach ebenfalls unannehmbar. Der den eventuellen Friedensschluß mit Montenegro betreffende Passus wird für unzulässig erklärt, auch müsse die Abrüstungsfrage durch die ordentlichen Botschafter geregelt werden. Amtliche Meldungen über die Entschlieungen der Pforte liegen noch nicht vor.

London, 10. April. „Times“ äußert sich über die letzten Nachrichten aus Konstantinopel folgendermaßen: Wenn die Weigerung der Pforte, den Forderungen der Mächte und der Declaration des russischen Botschafters zu entsprechen, eine Kriegserklärung von Seiten Rußlands zur Folge haben sollte, so würde eine solche nicht gerechtfertigt erscheinen. Wenn die Pforte dorein willige, einen Specialbotschafter nach Petersburg zu sen-

den, so könne dies nur im Bewußtsein ihrer Schwäche oder in dem Glauben geschehen, daß directes Verhandeln mit dem Gegner große Vortheile bringen könne. Falls aber die Forderung Rußlands das Ehrgefühl der Pforte verlege, würden die Mächte berechtigt sein, auf Rücksicht seitens Rußland zu rechnen. „Morning Post“ fordert die Pforte zur Nachgiebigkeit auf. „Standards“ schreibt, die russische Declaration bezwecke nur, eine friedliche Lösung unmöglich zu machen.

Newyork, 9. April, Abends. Eine Menge feindlicher Jamboner, gegen 1500 an der Zahl, erklärten ihre Unterwerfung.

Verschiedenes.

** Sinsheim, 11. April. Raun sind einige heitere regenlose Tage verfloßen, an welchen der Landmann nach langem bangen Warten auf besser Wetter sein Feld bestellen konnte, tritt heute früh mit Tagesanbruch ein Gewitter ein, das von solch einem Regenguß begleitet war, daß heute Mittag die Elsenz austrat. — Aus Zuzenhausen wird uns berichtet, daß in dortiger Umgegend gegen Medesheim und Daishach ein Wolkenbruch gefallen sei. Das Wasser, das auf der Straße von Daishach nach Zuzenhausen strömte, brachte schwere Baumstämme, Wagen, Flügel, Sägen, Quadersteine und viele Wellen zc. mit sich. Die Schwarzbach ist bei Medesheim weit über ihre Ufer getreten und waren die Einwohner in letzterem Orte durch Ueberschwemmung der Straßen vom Bahnhofe daselbst vollkommen getrennt. In Zuzenhausen bedarf es eine ganze Woche Arbeit, um Wege und Straßen von dem herbeigeschwemmten Schlamm zu reinigen. Möge der Himmel uns bald bessere Tage beschicken, damit der nicht ohne Besorgniß in die Zukunft blickende Landwirth bald in die Lage komme, seine noch ungebauten Felder bewirthschaften zu können.

— Aus Baden. Die Konstanzer Stadtrathswahl ist in entschieden liberalem Sinne ausgefallen; 9 frühere Stadträte wurden wiedergewählt. Von 56 stimmberechtigten Stadtverordneten wählten 55. — Dr. Bluntschli, welcher zum Ehrenmitglied der Universität in St. Petersburg ernannt wurde, hat das Protektorat der Universität Heidelberg übernommen. — Der Vorshußverein Pfullendorf zählt 10 pCt. Dividende.

— Göttingen, 5. April. (Schwurgericht.) Vor den Geschwornen steht heute der 22jährige, gewesene Polytechniker Wilhelm Gummich von Essen, Königreich Preußen, unter der Anklage der Tödtung im Zweikampfe. Die Verhandlung hatte eine große Zahl von Zuhörern, namentlich aus den Kreisen der Studierenden, herbeigezogen und endigte mit Freisprechung.

— München, 4. April. Das Gerücht eines gräßlichen Verbrechens versetzt seit heute Vormittags unsere Residenzstadt in gewaltige Aufregung. Wie man sich nämlich allgemein erzählt, hielt heute Vormittags die Polizei in einem Hause an der Nordendstraße Hausdurchsuchung und fand hier bei in einem Kasten wohlverpackt die bereits stark in Verwesung übergegangene Leiche einer älteren Frau, die allen Anzeichen nach ermordet wurde. Den ganzen Vormittag umstanden Hunderte von Neugierigen die kritische Wohnung. Heute Nachmittag wurde der Sohn der Ermordeten, welcher sich zur Zeit wegen eines Diebstahls in Haft befindet, als muthmaßlicher Mörder mit der Leiche konfrontirt.

— (Einwirkung des Lichtes auf das Bier.) In Bayern galt es als ein alter Erfahrungssatz, daß das Bier in steinernen Krügen sich besser halte, als in Flaschen. In neuerer Zeit war diese Sitte allmählig abgekommen, weil sie von Vielen für ein Vorurtheil gehalten wurde. Nun hat sich aber bei mehrfachen Versuchen von Chemikern herausgestellt, daß Bier in wasserhellen Flaschen, welche frisch aus dem Keller geholt, eine Viertelstunde den Strahlen der Sonne ausgesetzt wurden, verdirbt, d. h. einen eigenthümlichen unangenehmen Geruch annimmt, bei dem namentlich die Gese theilhaftig ist. Annähernd gilt diese Beobachtung auch für grüne Flaschen, obwohl dieselben etwas länger Widerstand leisten. Flaschenbier sollte daher stets im Dunkeln aufbewahrt werden.

— (Skating-Rink.) Eine neue Sehenswürdigkeit hat Frankfurt durch den im Palmengarten erbauten Skating-Rink ge-

wonnen. Die ganz in Eisen und Glas ausgeführte Halle überspannt eine bedeutende für die Schlittschuhläufer bestimmte Asphaltfläche, welche das Eis in Farbe und Glätte sehr glücklich imitiert. Rings um diese Fläche läuft ein mit Tischen und Blumenetages besetztes Trottoir, auf welchem sich die Zuschauer bewegen. In dem massiv aus Steinen erbauten Vorbau befinden sich Casse, Entree, Buffet, Garderobe, Toilette, Schlittschuh-Cabinet etc. und noch 2 Logen für Zuschauer. Den Glanzpunkt des Skating-Rink bildet jedoch die von der Deutschen Wasserwerks-Gesellschaft ausgeführte Illumination, welche einstimmig als äußerst gelungen bezeichnet wird. Gleich einem farbigen Bunde schlingen sich um die Bahn von Candeloborn getragene, dicht mit unzähligen farbigen Glöckchen garnirte Illuminationsbogen, welche durch größere Bouquets mannigfach unterbrochen werden und die sich an den Seitenwänden und der Front symmetrisch wiederholen. In der Mitte des Raumes hängen außerdem 10 geschmückte Crystallkränze (von Staudt & Co.), welche die Bahn taghell erleuchten. Wenn all diese Tausende von offenen und bunten Lichtern ihre Reflexe auf ein durch Musiklänge fröhlich bewegtes Publikum werfen, gewährt der Skating-Rink ein äußerst anziehendes und charakteristisches Bild, welches in dieser reichen Ausstattung sehr wenige Großstädte zu bieten vermögen.

Was ist Kollweil? Ein Kaufmann in Köln hatte ein Faß Rothwein gekauft. Er ließ den Wein einige Wochen ruhig im Keller liegen und nahm dann mit dem Heber eine Probe. Eigentümlich, als der Wein in's Glas lief, war er so klar wie Wasser und schmeckte so merkwürdig — der Mann schnitt ein Gesicht, als hätte er einen Aufguß von Galläpfeln verschluckt. Er ließ den Heber zum zweiten Male durch das Spundloch in das Faß hinein, diesmal recht tief und zog nun eine dicke rote Brähe empor. „Was ist das?“ fragte er seinen Freund, den er zur Probe mitgenommen hatte. „Das ist Kollweil,“ sagte dieser lächelnd, „das Faß muß gehörig gerollt werden, dann wird der sich schon machen.“ Das geschah, und in der That, man hatte einen zwar trüben, aber nicht unangenehm schmeckenden „Kollweil“. Daß derselbe dem Verkäufer zurückgeschickt wurde, und daß dieser den den Kollweil begleitenden Schreibbrief Niemanden hat lesen lassen, ist wohl selbstverständlich.

Die Abonnements-Aufforderung des „Niederlausitzer Anzeiger“ beim letzten Quartalwechsel ist so niedlich, daß wir uns nicht enthalten können, sie zu veröffentlichen: „Zu dem bevorstehenden Quartalwechsel machen wir diejenigen unserer lieben Mitbürger, welche unser Blatt zwar lesen, aber nicht auf dasselbe abonnieren, und wenn sie schon abonnieren und das Blatt zu Inseraten benützen, doch nur schwer das Geld herzugeben sich entschließen können, auf die verschiedenen, mit der Herausgabe eines Blattes verbundenen Ausgaben aufmerksam. Jeder Zeitungsbezugende, der sein Blatt im Ganzen halten will, muß fortwährend Geld ausgeben für: Agenten, Anzeigen, Bücher, Buchstaben, Bettler, Bindfaden, Buchführer, Bleistifte, Besen, Brennmaterialien, Commission, Columnenschmuck, Correspondenten, Couverts, Druckschwärze, Druckpapier, Dinte, Durchschuß, Einfassung, Farbe, Federn, Fracht, Feuerbretter, Feuerversicherung, Geschäftsbücher, Hobel, Hammer, Irrthümer, Keilrahmen, Kleister, Klopffholz, Lampen, Lampengläser, Makulatur, Del, Pressen, Porto, Prozesse, Redaktions- und Reporterlohn, Reparaturen, Segeerlohn, Setzmaschinen, Schreibpapier, Schaben, Schulden, Schwindel, Schreibpapier, Streichhölzer, Schleifstein, Schwamm, Steuern, Unfinn, Verluste, Walzen, Winkelhaken, Zangen, Zinsen, Zirkel, Zeitungen und noch einige Ecteteras.“

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Die Maul- und Klauenseuche betr.

Nr. 5080. Nach den Verordnungen Großh. Ministeriums des Innern vom 27. September 1871 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 179) und vom 5. Januar 1872 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 16), dürfen wandernde Schweine, Schaf- und andere Viehheerden nur dann im Großherzogthum von Ort zu Ort getrieben werden, wenn sie nicht mit der Klauenseuche befallen sind, und müssen die Treiber dieser Heerden ein bezirksthierärztliches Zeugniß bei sich führen, welches die Seuchenfreiheit der Heerde bescheinigt. Dieses Zeugniß ist alle fünf Tage zu erneuern und ist beim Mangel eines solchen Zeugnisses die betreffende Heerde an einem abgesonderten Orte so lange abzusperren, bis die bezirksthierärztliche Untersuchung die Thiere als gesund erkundet hat. Uebertretungen werden nach § 90 des Polizeistrafgesetzes mit Geld bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

(Eine Frau hat ihren Mann vergiftet.) Bei der Obduktion findet der Gerichtsarzt in den Eingeweiden so viel Arsenik, daß er später bei der Verhandlung vor den Geschworenen erklärt: „Die Leiche enthielt Gift genug, um fünf Personen damit umzubringen.“ Da unterbricht die Angeklagte den Zeugen lebhaft: „Nun ja, meine Herren, mein Mann war ein starker Esser.“

Madras. (Cholera und Pocken.) Hier grassiren Cholera und Pocken in fürchterlicher Weise. Nach den letzten Berichten haben diese zwei Krankheiten innerhalb einer Woche über 1000 Personen hinweggerafft. Madras hat eine Bevölkerung von nahezu 450,000 Seelen und Anfangs Februar starben täglich im Durchschnitt 200 Menschen. Diese ungewöhnliche Sterblichkeit wird abnormalen Ursachen zugeschrieben. Eine derselben ist der große Zufluß von Eingeborenen aus den von der Hungersnoth heimgesuchten Distrikten.

(Regenten der Weltgeschichte.) Ein französisches Blatt gibt folgende statistische Uebersicht über die Regenten in der Weltgeschichte. Darnach gäbe es in derselben 2540 Kaiser und Könige, die zusammen über 64 Völker regiert haben. Davon sind 300 vom Throne verjagt worden; 64 haben freiwillig abgedankt, 21 durch Selbstmord geendet; 12 sind wahnsinnig geworden, 100 im Kriege gefallen; 123 sind gefangen genommen worden, 25 den Märtyrertod gestorben, 62 sind vergiftet, 151 mit Waffen ermordet und 108 zum Tode verurtheilt. — Wahrlich kein beneidenswerthes Schicksal, zumal wenn man zu den Vorden auch noch die Attentate hinzuaddirt.

(Praktische Knabenhosen.) Ein „smarter“ Yankee hat eine neue Art Hosen für Knaben erfunden. Das Kleidungsstück hat einen Hinterteil von Kupferblech, Knie von Eisenblech und wasserdichten Taschen, die selbst faule Eier aufzubewahren im Stande sind.

Land- und Hauswirthschaftliches.

Ein vergessener Farbstoff für Glazeleder.

Nach einer Mittheilung im „Gerber“ liefert die einfache Abkochung der Zwiebelshale auf Glazeleder ein sehr schönes Gelborange. Angeblich ist diese Farbe von gleichem Feuer durch keinen anderen Farbstoff herzustellen. Als Mischungsfarbe mit den hellen Rindensfarben, besonders mit solcher aus Waidrinde, liefert sie die zartesten lichten Farbentöne, denen sie einen besonderen Glanz und Feuer verleiht; als gelbes Pigment für alle Stufen in Braun benützt werden alle diese Schattirungen lebhafter und ausdrucksvoller. — Solche Farbe greift auch schwer zu färbende Leder mit Leichtigkeit und deckt gut und gleichmäßig.

Gewöhnlicher Buchbinder-Kleister, welcher bekanntlich meist in wenigen Tagen unbrauchbar wird, kann nach Mittheilungen verschiedener technischer Blätter dadurch wochenlang frisch erhalten werden, daß man demselben einige Tropfen mit Wasser verdünnter Salicylsäure zusetzt und ihn mit derselben tüchtig verrührt.

Das Abspringen des Leimes erfolgt bekanntlich häufig bei großer Trockenheit oder wenn volles geheizte Gegenstände der Ofenwärme ausgesetzt sind. Dieser oft sehr lästigen Unannehmlichkeit kann (nach dem Wochenblatt des n. d. Gewerbevereins 1875, S. 325) durch einen Zusatz von Chlorcalcium zum Leim vorgebeugt werden. Das Chlorcalcium verhindert nämlich, den Leim bis zum spröden Zustand auszutrocknen. Ein so verfertigter Leim hält auch auf Glas, Metall und dergl. und kann zum Aufkleben der Etiquetten benützt werden, ohne daß diese abspringen.

Sinsheim, 10. April. Tagesordnung zu der am Freitag den 13. April d. J. stattfindenden Schöffengerichtssitzung:

1. J. U. E. gegen Peter Keil von Dühren wegen Körperverletzung.
2. „ gegen Ludwig Schleweis von Melsfeld wegen Betrugs.
3. „ gegen Johann Gatzmann von Untergimpeln wegen Körperverletzung.
4. „ gegen Peter Zick Ehefrau von Weckesheim wegen Diebstahls.
5. „ gegen die Witte des Wieland Spiegel von Weibstadt um Wiederaufnahme des Verfahrens.
6. „ gegen Christof Werke von Untergimpeln wegen Forstfrevels.
7. „ gegen Ludwig Burkhard von Waldengeloch wegen Forstfrevels.
8. „ gegen Georg Schön von Daisbach wegen Forstfrevels.
9. „ gegen Wendlin Philipp von Hornberg und Albin Philipp von Dielheim wegen Körperverletzung.

(Eingefandt.) Die immer mehr zunehmende Erkenntniß von dem Nutzen des Annoncirens für jeden Geschäftsmann und das Bedürfnis, Wünsche und Anerbietungen aller Art einem möglichst weiten Kreise zugänglich zu machen, sowie andererseits das in alle Volksschichten gedrungene Verlangen nach möglichst rascher und eingehender Kenntniß der Tagesereignisse, wie nach belehrender Unterhaltung haben eine große Entwicklung des Zeitungs- und mit diesem des Annoncirenwesens zur Folge gehabt. Zur Erleichterung des letzteren dienen insbesondere die Annoncen-Expeditionen mit ihren zahlreichen über alle größeren Städte verstreuten Bureauz, unter welchen die Central-Annoncen-Expedition der deutschen und ausländischen Zeitungen von G. L. Danne und Co. (Bureau in Mannheim II 2 Nr. 8 Blanken) eine der rührigsten ist. Die genannte Firma gibt zur weiteren Förderung des Annoncirenwesens ein Zeitungs-Verzeichniß gratis heraus, das jetzt die 18. Auflage erlebt und eine vollständige Zusammenstellung aller in Deutschland und Oesterreich-Ungarn erscheinenden Zeitungen und Zeitschriften mit Angabe von deren Erscheinen, Auflage und Insertionsgebühren enthält, außerdem die Einwohnerzahl der betreffenden Ortschaften nennt und endlich ein Verzeichniß der hauptsächlichsten außerdeutschen Zeitungen, sowohl der europäischen als der der anderen Erdtheile in sich begreift. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß den Herren G. L. Danne und Co. in letzter Zeit Seitens der continentalen Presse ein eminentes Vertrauensvotum dadurch gegeben wurde, daß der größere Theil aller bedeutenderen deutschen, holländischen, belgischen etc. Zeitungen ihnen das Annoncen-Monopol für das Ausland übertrug.

Waaren- und Produktenberichte.

Mannheim, 9. April. (Produktenbörse.) Folgendes sind die bezahlten Preise: (Per 100 Ko.) Preise in Mark und Pfennig.

Weizen, hiesiger 26. — bis —. —, norddeutscher —. — bis —. —, französischer —. —, californischer 26. — bis —. —, russischer 23. 50 bis 25. 75, Roggen, neuer pfläzler 15. 50 bis —. —, französischer 19. 50 bis 20. —, russischer 17. 25 bis 17. 75. Gerste, hiesige 19. 50 bis 20. —, pfläzler 20. — bis 21. —, Hafer neuer 16. 50 bis 18. 50, russischer 17. — bis —. —, Kernen 26. — bis —. —, Bohnen 21. — bis 24. —, Wicken 18. 50 bis 19. 50, Korbweizen, deutscher 37. — bis —. —, indischer 33. — bis —. —, Kleesaamen, deutscher 1. Sorte 75. — bis —. —, do 2. Sorte —. — bis —. —, do Luzerne 75. — bis 80. —, do Esparsette, pfläzler 18. 50 bis 19. —, Leinöl in Partien 30. 50 bis —. —, Faßweise 31. 50 bis —. —, Rübsöl in Partien 37. 25 bis —. —, Faßweise 37. 75 bis —. —, Petroleum, in Wagenladungen 16. — bis —. —, Faßweise 16. 50 bis —. —, Weizenmehl per 100 Ko. mit Sad: Nr. 0. 41. —, Nr. 1. 37. 50, Nr. 2. 33. 50, Nr. 3. 28. 50 bis —, Nr. 4. 24. —, Roggenmehl Nr. 0. 28. —, Nr. 1. 24. —.

Frankfurter Geldcours vom 10. April 1877.

Holländische fl. 10 St.	16 65	6.
Dufaten	9 55	60
20 Frankens-Silber	16 24	28
Engl. Sovereigns	20 37	42
Russische Imperials	16 72	77
Dollars in Gold	4 17	20
Holl. Silbergeld	—	—

Nach einem weiteren Erlasse Großh. Ministeriums des Innern vom 7. April 1875 Nr. 5378 ist es für den Vollzug gedachter Verordnungen unerheblich, ob jene Heerden zu Fuß oder zu Wagen von Ort zu Ort getrieben werden.

Indem man diese Bestimmungen wiederholt zur allgemeinen Kenntniß bringt, werden die Ortspolizeibehörden hiermit angewiesen, dieselben in allen Fällen streng in Anwendung zu bringen und auch das ihnen unterstehende Polizeipersonal hiernach geeignet zu instruiren.

Daß letzteres geschehen, wolle binnen sechs Tagen anher angezeigt werden.

Sinsheim, den 8. April 1877.

Frey.

[403]

**Gr. Bad. Amtsgericht Sinsheim.
Aufforderung.**

Nr. 5452. Die Wittwe des Webers Andreas Waldeis von Grombach, Elisabetha geb. Frank, hat um Einweisung in den Besitz und die Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten.

Diesem Gesuche wird entsprochen, falls nicht binnen 6 Wochen Einsprüche dagegen vorgebracht werden.

Sinsheim, den 9. April 1877.

Mußler.
[410] W. Häfner.

**Gr. Bad. Amtsgericht Sinsheim.
Bedingter Zahlungsbefehl.**

In Sachen
Heinrich Gabel von Ober-
gimpfern

Nr. 4359. gegen

Johann Schwanninger
Ehefrau in Zeutern, Marg
Krämer Ehefrau in Ober-
gimpfern, Franz u. Sophie
Roth in Amerika und
Johann Roth in Rastatt,
wegen Forderung von
1028 M. 57 Pf. nebst
5 Prozent Zinsen vom
30. Oktober 1875, her-
rührend aus Darlehen
vom Jahre 1862,

ergeht auf Ansuchen des klagenden
Theils

B e s c h l u ß:

1. Dem beklagten Theile wird auf-
gegeben, binnen vierzehn Tagen
entweder den klagenden Theil
durch Zahlung der im Betreff
bezeichneten Forderung zu be-
friedigen, oder zu erklären, daß
er die gerichtliche Verhandlung
der Sache verlange, widrigen-
falls die Forderung auf Anru-
fen des klagenden Theils für
zugestanden erklärt würde.

Das Verlangen gerichtlicher
Verhandlung kann entweder bei
Zustellung dieses Befehls dem
Gerichtsboten oder innerhalb
der gegebenen Frist mündlich
oder schriftlich bei Gericht er-
klärt werden.

2. Hieron erhält der klagende Theil
Nachricht, mit dem Anfügen,
daß dieser Zahlungsbefehl alle
Wirkung verliert, wenn nicht
binnen drei Monaten darauf
angetragen wird, daß die For-
derung für zugestanden erklärt
werde.

3. Dieser Befehl wird den in
Amerika an unbekanntem Orten
abwesenden Franz und Sophie
Roth mit der Auflage eröffnet,
einen dahier wohnenden Ge-
walthaber aufzustellen, widrigen-
falls alle weitere Verfügungen
und Erkenntnisse, mit der glei-
chen Wirkung wie wenn sie ih-
nen eröffnet wären, an die seitige
Gerichtsstapel angeschlagen wür-
den.

Sinsheim 31. März 1877.

Kiefer.
[409] M. Fischer.

Für Erbauung eines neuen Stall-
Gebäudes auf dem Hof Hohenhardt,
Amts Wiesloch, wird ein tüchtiger

Bauführer

gesucht von dem freiherrlich von Gem-
mingen'schen Rentamt Michelfeld,
Amts Sinsheim.

[407] Krieger.

Steinkohlenbeden, Steinkohlenlöf-
fel, Steinkohlenhaden empfiehlt
Carl-Fischer.

Optische Gegenstände:



Brillen, Zwickel, in Gold-, Silber- und Stahl-
fassung, Barometer, Thermometer, Wasserwaagen,
Feldstecher, Loupen, Bierwaagen 2c. 2c.

Zugleich erlaube ich mir, einem geehrten Publikum an-
zuzeigen, daß ich von heute an ein großes

Goldwaaren-Lager

unter Garantie und äußerst billigen Preisen unterhalte.

Reparaturen jeder Art werden unter Garantie billigt aus-
geführt.

Altes Gold und Silber wird zu den höchsten Preisen an-
gekauft. [409]

Aron Pfeifer.

Piqué-Decken

größte Auswahl, schon von 2 M. 70 Pf. an, bei
E. Speiser.

Glacé- & Sommerhandschuhe

empfehlen [371]
Joh. Adam Stierle in Sinsheim.

**Nähmaschinen-Geschäft und Lager
von K. Wickenhäuser, Sinsheim.**



Nähmaschinen der besten Fabrikate
des In- und Auslandes, mehrjährige
Garantie und Zahlungserleichterung.

Reparaturen aller Systeme
werden gut und
dauerhaft ausgeführt.

Lager in Nähmaschinen-Utensilien
aller Systeme, sowie feinstes Maschinen-
Del 2c. [1326]

Achtungsvoll
K. Wickenhäuser.

Strohüte

in reichster Auswahl empfiehlt

Joh. Adam Stierle
in Sinsheim.

[370]

Entlassungs - Scheine

aus der Volksschule

sind zu haben in der Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.



Eine größere, bereits ge-
brauchte, aber noch gut er-
haltene

Nähmaschine

ist billig zu verkaufen.
Wo? sagt die Expedi-
tion dieses Blattes.

Gypsverkauf.

Der Unterzeichnete empfiehlt den
Herren Landwirthen der Umgegend
feingemahlenen Gyps, das neue Sester
zu 20 Pf.

Aglosterhausen, 4. April 1877.
[364] Johann Wolff.

Magdeburger Unfall-Versicherung.
Agentur Carl-Fischer.

**Mittel gegen
Trunksucht. *)**

Trunksucht, wodurch Tausender Fa-
milienglück und ehelicher Frieden ge-
stört, wird durch mein der Gesundheit
unschädliches Mittel, das mit oder
ohne Wissen des Triakers genommen
werden kann, geheilt.

Johannes Seifert, Droguist,
Berlin, Straußberger Str. 26.

*) Wissenschaftlich geprüft und bestens em-
pfohlen von Direktor Dr. Werner, vereide-
ter Chemiker, Breslau.

Gyps

empfehlen E. Speiser.

**Ein Feld-Backstein-
Brenner**

wird zu sofortigem Eintritt gesucht von
dem freiherrlich von Gemmingen'schen
Rentamt Michelfeld, Amts Sinsheim.
[406] Krieger.

**Für Büglerinnen und
Näherinnen:**

Buchenholzlohlen, Bügelscheeren, Bü-
gelschle, Kohlenbügelschle, Röstchen,
Glanzstärke, feine Scheeren u. a. m.
Carl-Fischer.

Die „Neckarüberfahrt“ in
Hämersheim u. Gundelsheim
findet wieder leicht und ohne
Gefahr statt, was ich meinen
verehrten Kunden mittheile.

Jeden Tag kann bei mir Gyps
in Empfang genommen werden.
Steinbadermühle, 7. April 1877.
Mühlen- und Gypsarubensbesitzer
[391] Jacob Lechner.

Thee-Niedelage

von C. S. Kraus in London bei
Wilh. Scheeder
in Sinsheim.

Brillen,

sowie sämtliche optische Gegenstände
als: Thermometer und Barometer,
Feldstecher, Fernrohre, Wasserwa-
gen, Loupen 2c. 2c., Alcolometer
noch Richter und Tralles, Sahara-
meter nach Kaiser mit Thermometer,
Aräometer als: Bier-, Wein-, Braunt-
weins, Laugen-Prüfer 2c. 2c., empfiehlt
zu den billigsten Preisen

Eduard Schick,
[283] Uhrmacher in Sinsheim.

Fäß-, Flaschen- und Brei-
flons-Steppen, Korkholzspun-
ten, Korkzieher, Messingkrab-
ben, Kesselschmelz, Haufelase,
Büchse, Spielkarten, Tisch-
glocken, Tischbestecke, Kork-
selbbohler, Hotelzündhölzer
Hotelglocken, ächten Schweizer-
und feinsten Limburger Käse, Senf,
Sardellen, Capern, Maccaroni, Scha-
pamandeln und vieles Andere mehr
bei Carl-Fischer

Fenster-Rouleaux

sind wieder in großer Auswahl einge-
troffen und billigst zu haben.
[367] G. Münzschmeier.

Steinstorlh.

Mag Sichtersheimer von
Stillingen hält fortwährend Lager
von

**Weinbergspfählen,
Schindeln und Latten.**

Abgeber: Braun, Gastwirth zur
Eisenbahn. [316]

Romadourkäse

empfehlen billigt [167] Wilh. Scheeder.

Allen meinen Freunden und
Bekanntem, bei denen ich mich nicht
persönlich verabschieden konnte, vor
meiner Abreise nach Amerika
herzliches Lebewohl!
Hoffenheim. Fr. Def.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.

Hierzu Nr. 53 des Generalanzeigers für Baden, Elsaß, Hessen, Nassau und die Pfalz.